

„Wir machen den Weg frei“

Advent: Gott kommt – Menschen öffnen Herz, Denken und Beziehungen



Leitidee

Das Lied verbindet adventliche Erwartung mit menschlichem Handeln: Der Weg wird in Herzen, Gedanken und Beziehungen bereitet; Licht wird sichtbar, Grenzen und Gräben sollen überwunden werden. Entscheidend: Nicht wir „machen“ Gottes Kommen. Gott kommt zu uns – unser Handeln ist Antwort auf seine Nähe.

„Wir machen den Weg frei“

Spontane Gedanken, Gefühle, Ideen ...



Die Bildwelt des Liedes

2

Weg – Licht – Mauern – Gräben – Singen – Tanzen

Weg frei machen

- Der Weg liegt nicht zuerst draußen, sondern „in Herzen“ und „Gedanken“.
- Das Bild lädt zu innerer Aufmerksamkeit und neuer Ausrichtung ein.
- Advent wird damit als Zeit der Vorbereitung und Erwartung gedeutet.

Licht anzünden

- Licht erscheint in Häusern und Straßen – also privat und öffentlich.
- Es steht poetisch für Nähe, Hoffnung und sichtbare Erwartung.
- Das Licht ist Zeichen; es ersetzt nicht konkretes friedensstiftendes Handeln.

Trennendes überwinden

- Grenzen, Mauern, Gräben und Risse stehen für gestörte Beziehungen.
- Das Lied nennt generationale und soziale Unterschiede: Jung/Alt, Groß/Klein.
- Ziel ist nicht Gleichmacherei, sondern neue Verbundenheit.

Biblicher Schlüssel: „Bereitet dem Herrn den Weg“

3

Jes 40,3–5 und die adventliche Aufnahme in den Evangelien

Jesaja 40

- Die Wegbereitung gehört ursprünglich zu einer Trostbotschaft für Israel.
- Gott selbst kommt; Hindernisse werden beseitigt und ein Weg wird bereitet.
- Die Initiative bleibt bei Gott: Sein Kommen begründet die Hoffnung.

Johannes der Täufer

- Mk 1,2–4 und Lk 3,4–6 beziehen das Wegmotiv auf Johannes.
- Sein Ruf verbindet Erwartung mit Umkehr: Menschen sollen sich neu auf Gott ausrichten.
- Adventliche Wegbereitung ist deshalb mehr als Dekoration.

Zum Lied

- Das Lied verlegt die Wegbereitung in Herz, Denken und Beziehungen.
- Das ist eine poetische Weiterführung des biblischen Motivs.
- Nicht behaupten, diese Formulierungen stünden wörtlich bei Jesaja oder Johannes.

„Gott kommt zu uns“ – Advent als Zusage

4

Vor aller menschlichen Aktivität steht Gottes Nähe

Gottes Kommen

- Der Refrain formuliert nicht: Wir finden den Weg zu Gott, sondern: Gott kommt zu uns.
- Christlich verweist Advent auf das Kommen Gottes in Jesus Christus und zugleich auf die Erwartung seiner Zukunft.
- Vorbereitung ist Antwort auf eine vorausgehende Verheißung.

Gnade vor Leistung

- „Weg frei machen“ darf nicht so klingen, als käme Gott nur zu besonders guten oder friedlichen Menschen.
- Gottes Nähe ist Gabe; menschliches Handeln kann ihr Raum geben und sie sichtbar werden lassen.
- Merksatz: Wir bereiten nicht Gott den Zugang – wir lassen uns für sein Kommen öffnen.

Grenzen und Mauern – Gräben und Risse

Versöhnung und Gemeinschaft als adventliche Praxis

Zwischen Generationen

- Das Lied nennt ausdrücklich Jung und Alt.
- Adventliche Gemeinschaft kann heißen: einander zuhören, Erfahrungen teilen, Unterschiede respektieren.
- Nicht jede Grenze ist schlecht; Schutzgrenzen bleiben wichtig.

Zwischen „Groß und Klein“

- Die Formulierung kann Alter, Einfluss, Stärke oder gesellschaftlichen Rang anklingen lassen.
- Christliche Gemeinschaft misst Würde nicht an Größe, Leistung oder Macht.
- Als Vertiefung eignet sich Jesu Aufmerksamkeit für Kinder und geringe Menschen.

Versöhnung ohne Zwang

- Mauern und Risse verschwinden nicht immer schnell.
- Versöhnung braucht oft Wahrheit, Verantwortung, Zeit und Sicherheit.
- Bei Gewalt oder Grenzverletzungen ist Abstand manchmal notwendig und kein Mangel an Adventlichkeit.

Freude: Singen und Tanzen

Die erwartete Nähe Christi setzt Menschen in Bewegung

„Freut euch“

- Die erste Strophe verbindet fallende Mauern mit einem gemeinsamen Freudenruf.
- Advent ist nicht nur stilles Warten, sondern kann auch erwartungsvolle Freude sein.
- Freude wird begründet: Der Herr kommt – nicht: Alles im Leben ist bereits gut.

Singen & Tanzen

- Die zweite Strophe steigert die Bewegung vom Singen zum Tanzen.
- Körper und Stimme werden Ausdruck gemeinschaftlicher Hoffnung.
- Teilnahme bleibt freiwillig; stille, beobachtende oder instrumentale Formen sind gleichwertig.

Lernziele & Unterrichtsweg

Kompakt für 45–60 Minuten

Lernziele

- Weg, Licht, Mauern und Gräben als zentrale Liedbilder deuten.
- Jes 40 und Johannes den Täufer als biblischen Adventshorizont kennenlernen.
- Gottes Kommen als Zusage von menschlicher Vorbereitung unterscheiden.
- Advent mit Umkehr, Beziehung und Hoffnung verbinden.
- Konkrete, sichere Möglichkeiten für friedensförderndes Handeln entwickeln.

Unterrichtsweg

- 5 Min: Bildimpuls „versperrter Weg“.
- 5 Min: Lied hören; Bildwörter sammeln.
- 10 Min: Jes 40 / Johannes – Weg bereiten.
- 10 Min: Refrain: Was tut Gott, was tun Menschen?
- 10 Min: Mauern/Gräben als fiktive Beziehungssituationen.
- 5–10 Min: Licht- oder Wegsymbol mit Merksatz sichern.

Methoden nach Altersstufe

Adventliche Bilder handelnd und reflektierend erschließen

Primarstufe

- Bodenbild: Weg mit Steinen/Hindernissen – welche helfen, welche blockieren?
- Papierlicht: „Wo kann ein Lichtzeichen Hoffnung machen?“ – auch allgemein, nicht persönlich.
- Brückenbilder zwischen Jung/Alt oder Groß/Klein gestalten.

Klasse 5/6

- Lied und Jes 40/Mk 1 vergleichen: Was ist biblisch, was poetische Übertragung?
- These: „Advent ist mehr als Warten auf Weihnachten.“ begründet diskutieren.
- Fallkarten: Welche Grenze sollte fallen – welche Grenze schützt?

Musik & Bewegung

- Refrain mit Weggesten oder Lichtrhythmus begleiten.
- Strophen als Standbilder „Mauer → Begegnung“ gestalten.
- Keine realen Konflikte der Klasse öffentlich darstellen oder Versöhnung inszenieren.

Sicherung & didaktische Sensibilität

9

Gottes Kommen verkünden – menschliche Verantwortung realistisch halten

Merksatz

- „Das Lied deutet Advent als Wegbereitung: Gott kommt uns entgegen. Darauf können Menschen antworten, indem sie Herz und Denken öffnen, Hoffnung sichtbar machen und Trennendes dort überwinden, wo Begegnung und Versöhnung möglich sind.“

Wichtige Grenzen

- Keine Botschaft: „Wenn du dich nur genug öffnest, spürst du Gott.“
- Versöhnung nicht erzwingen; Schutzgrenzen würdigen.
- „Jung/Alt“ und „Groß/Klein“ nicht stereotypisieren; konkrete Vielfalt zulassen.

Exit-Ticket

- Im Lied kommt Gott ...
- „Weg frei machen“ bedeutet ...
- Eine Mauer, die Gemeinschaft stört, kann sein ...
- Eine Grenze, die schützen kann, ist ...

Quelle, Rechte & Nutzung

1
0

Liedgrundlage

- „Wir machen den Weg frei“
- Text und Musik: Wilfried Röhrig
- Aus: „Willkommen hier in meinem Haus“
- Rechte: 1994/1997 rigma Musikverlag, Viernheim.

Präsentation

- Unterrichtskonzeption und Foliengestaltung: erstellt mit Unterstützung von ChatGPT (OpenAI), 2026.
- Redaktionelle Verantwortung: [Name/Institution].

Hinweis

- Die Angabe der Quelle ersetzt keine ggf. erforderliche Nutzungserlaubnis.
- Liedtext, Noten und Audio nur im Rahmen der jeweils geltenden Lizenz- und gesetzlichen Nutzungsrechte verwenden.